

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1836 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). — Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres, nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr Fritz Rühl's Inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Piedicavallo.

Von Paul Born.

(Schluss.)

Wenn ich das zweite Mal mehr Stücke erbeutete, so war daran hauptsächlich der Umstand schuld, dass ich die Lebensweise dieser interessanten Varietät besser kennen lernte. Während andere Caraben fast immer unter Steinen zu finden sind, welche flach auf dem Boden aufliegen, so lebt *v. mimethes* mit Vorliebe zwischen 2 Steinen oder in aufgethürmten Steinhaufen ganz in den obersten Schichten, oft zu oberst auf dem Haufen.

Auf diesen Weiden fand ich ferner eine prächtige Form des *C. emarginatus* (nach Herrn Ganglbauer zu *v. trentius* Kr. zu stellen) und zwar in Farbe und Grösse sehr variirend, von hellsmaragd und gold bis dunkel-schwarz-grün, schwarz, kupfer- und messingfarben und von der Grösse einer typischen *Cancellatus* bis fast eines *v. fastuosus* (Ullrichi). Ich habe deren gegen 40 Stück, fast keines wie das andere.

Ausserdem fing ich 2 *nemoralis* (nur diese 2) dunkelblau mit violettem Halsschild und Rand der Flügeldecken, eine ziemliche Anzahl *violacea*, *v. obliquus*, ferner *Car. convexus* und *C. granulatus var. debilicostis*, 2 *Cychnus cordicollis*.

Ich denke, dass sich auf diesen Weiden auch andere seltene Coleopteren finden werden, denen ich aber keine Aufmerksamkeit schenken konnte. Wenn man gründlich Caraben sammeln will, so hat man Arbeit genug. Was mir dabei zufällig in die Hände gerieth und ohne Zeitverlust eingesteckt werden konnte, wurde meinem Freund Herrn Pfarrer Rätzer in Büren übermacht. Auffallend waren die prachtvoll purpur-

glänzenden *Geotrupes splendens*, die oft in Menge an thierischen Excrementen sich herumtummelten.

Doch wir wollen weiter, dem „gelobten Lande“ zu. Wenigstens 2—3 Stunden lang kann man fast eben dahin schreiten, immer mit reichem Erfolg sammelnd und plötzlich sieht man sich an der Boche di Sessera angelangt wo ein von unten, aus dem Valle Mosso hinauf steigender Weg den Gebirgskamm in einem ziemlich tiefen Einschnitt überschreitet. Wir betreten die Passhöhe, diesen Einschnitt, der mit einem grossen hölzernen Kreuze geziert ist und erblicken auf der andern Seite ziemlich tief unter uns das lange und sehr gewundene Valle della Sessera und zwar unmittelbar unter uns den kleinen Weiler Piane del Ponte mit seinen sonderbaren Strohhütten und einem klubbüttenartigen Wirthshäuschen, das zwar äusserst primitiv ist und eher einer Fischerhütte gleicht, da der Besitzer, ein eifriger Fischer eifrig diesem Sport obliegt, indem die Sessera sehr reich an Forellen ist. Grossartig ist dieser Gasthof nicht, aber die Preise die man daselbst fordert stehen auch im Verhältniss dazu und 80 Centimes sind für eine Portion prächtiger Forellen, fast einem Liter guten Rothweines nebst Brod und einer Schüssel prächtiger Erdbeeren, nicht zu viel. Und so viel verlangte mir der alte gemüthliche Patron da unten, der mir, nebenbei bemerkt auf die Spur half, als ich das ganze Valle Sessera umsonst nach *Carabus olympiae* durchstöbert hatte. An den Geröllhalden um dieses abgelegene Albergo del Club alpino (von Besteigern des Monto Bo benutzt) aber wimmelt es von Vipern. Doch wir wollen für diesmal den steilen, steinigem Weg nicht hinunter steigen nach Piane del Ponte, sondern bloss die Boche, den Einschnitt passiren

und dann den schmalen Fussweg benutzen, der jenseits des Grates, also schon im Valle della Sessera längs dem Grate weiter führt und kommen dann nach ca. $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde auf zwei Alpweiden, die kaum 5 Minuten von einander getrennt sich an den Monte Marca hinauf ziehen. Sie sind nicht sehr gross, diese beiden Weiden und beide mit einer Anzahl armseliger Strohhütten besetzt, auf welcher einige Hirtenfamilien Sommers über ihr Leben fristen. Das ist die Heimath dieses prächtigen Carabus, wohl des edelsten Europäers. Leider hat es den Anschein, dass das schöne Thier seiner Ausrottung entgegen geht. Noch vor wenigen Jahren soll es auch auf einer dritten Weide weiter hinten im Thal gefunden worden sein, jetzt aber nicht mehr. Das Sammeln auf diesen Weiden hat zwar jetzt seine Schwierigkeiten, indem die Hirten den Werth des Insektes wohl kennen und jeden Tag alle Steine, die umherliegen, aufheben und die erbeuteten Caraben zu verwerthen suchen. Als ich das erste Mal hin kam, hetzten die Weiber in Abwesenheit der Männer sogar die Hunde auf mich, als ich auf ihre Rufe nicht achtete und wacker Steine umwälzte, so dass ich mich mit meinem Bergstocke vertheidigen musste. Das zweite Mal traf ich die Hirten zu Hause, musste aber anstatt des Bergstockes den Geldbeutel zur Erlangung einer Anzahl *C. olympiae* zu Hilfe nehmen, allerdings war der Preis demjenigen der Forellen in Piane del Ponte entsprechend.

Soviel ich gesehen habe, lebt auf diesen Alpweiden ausser *C. olympiae* nur noch *C. depressus* und zwar ausgesprochene v. Bonelli mit sehr breitem Halsschild. Meine Sammlung beherbergt nun ein Sortiment von ca. 50 Stück *C. olympiae* wohl in allen vorkommenden Farben und Grössen. Wie man aus diesen ziemlich zahlreichen Farbvarietäten gerade nur die eine und nicht einmal die auffallendste, herausgreifen und als v. Stierlini taufen konnte, ist mir nicht recht begreiflich und ich kann es mir nur aus dem Umstand erklären, dass bei Aufstellung dieser Aberration noch sehr wenig Material der Art vorhanden und bekannt war.

Bei v. Stierlini sollen Kopf und Halsschild dunkel purpurbraun, der Halsschild an den Seiten rothpurpurn, die Flügeldecken goldgrün mit goldigem, aussen rothpurpurnem Seitenrande sein. Alle diese Erfordernisse zusammen treffen bei sehr wenig Exemplaren zu und wenn fast alle vorhanden wären, so fehlt meistens das eine oder andere. Entweder sind die Flügeldecken mehr golden als grün, oder

das Halsschild an den Seiten braun, violett, grün, oder golden anstatt rothpurpurn oder der Rand der Flügeldecke ist einfach rothpurpurn anstatt golden und roth. Dagegen gibt es eine Reihe anderer Farbvarietäten, so habe ich z. B. fast ganz schwarze Stücke, dann dunkelgrüne mit Messingfarbenem Rand der Flügeldecke und des Halsschildes, ferner lebhaft rothgoldene mit Purpurrand der Flügeldecke, dunkelgrüne Flügeldecke mit rothem Rand und dazu schwarzes Halsschild mit Goldrand, die Färbung dieser prachtvollen Art ist also eine mannigfaltige.

Ein anderer ebenfalls sehr lohnender Ausflug ist derjenige zum Lago und Col della Vecchia. Durch ein wildes steiniges Thal, aber auf gutem Pfade aufsteigend, gelangt man in ca. 2 Stunden zu einem äusserst romantisch und einsam gelegenen Gebirgssee, dem Lago della Vecchia, von wo man in ca. $\frac{1}{2}$ Stunde zum Col della Vecchia hinaufgelangt, welcher in's Lysthal hinüber führt. Die ganze Gegend um den See und von da zur Passhöhe ist reich an Caraben. Am häufigsten findet sich hier ebenfalls *C. concolor* und zwar in einer Form, die man wohl als Uebergang zu der auf der andern Thalseite, der gegen das Valle della Sessera gelegenen Gebirgskette lebenden var. *mimethes* betrachten kann, ja es gibt darunter einzelne Stücke, die sich kaum von ächten *mimethes* unterscheiden lassen. Im Allgemeinen aber sind die Stücke vom Lago Vecchia viel kleiner, jedoch auch meistens lebhaft kupferglänzend und mit sehr breitem Halsschild. Bei weitaus den meisten Stücken sind die 5 zwischen den Grübchen liegenden Streifen gleichmässig ausgebildet.

Hie und da wird der Sammler durch einen in rasendem Lauf daher rennenden Car. Latreillei überrascht, wohl den lebhaftesten Carabus, den ich keune, der häufig am hellen Tage herum läuft und zwar mit überraschender Schnelligkeit. Während *C. Latreillei* sonst fast überall selten ist, findet man ihn in diesen Gegenden verhältnissmässig häufig. Ja auf den Alpweiden beim Collo di Chasten, welcher das Lysthal mit dem Val Challant verbindet, fand ich ihn in grosser Menge, mein Papa sogar einmal 4 Stück unter einem Stein. Am Lago Vecchia finden sich auch grünliche Stücke dabei sowie ab. *Bremi*.

Im Weitern lebt daselbst *C. depressus* und zwar meistens mit viel schmalerm Halsschild als im Valle Sessera; die meisten Stücke zeigen lebhaft grünen Rand der Flügeldecke und ebensolches Halsschild.

In unmittelbarer Nähe des Sees fing ich 2 Stück *Cychnus angustatus* und ganz oben auf der Passhöhe befindet sich ein kleines Stück Weideland von kaum Zimmergrösse wie eine Oase mitten in den Felsen. Hier gingen mein Papa und Bruder auf einem gemüthlichen Spaziergang, während welchem ich gegenüber sammelte, nicht weniger als 5 *Cychnus cordicollis*, ich allerdings das folgende Jahr daselbst kein Stück.

Von Piedicavallo führen 2 Pässe hinüber nach Grósonez, dem Lieblingsaufenthalte der Königin von Italien und zwar die Molagna grande und die Molagna piccola. Ich wählte den ersteren weil höher und landschaftlich schöner, gerieth aber aus Irrthum oder Bequemlichkeit des Führers und zwar nicht eines von Herrn Jon Scotta empfohlenen sondern mir aufgedrängten Halbamerikaners auf den letzteren; das Resultat war deshalb sehr wahrscheinlich magerer als wenn ich über die Molagna grande gegangen wäre. Immerhin fing ich eine stattliche Anzahl Caraben und zwar *C. concolor*, typische Form, ferner *depressus*, *Latreillei* und *Cychnus cordicollis*. Zahlreich war daselbst *Cicindela gallica* zu sehen und zwar auffallend kleine Stücke. Beim Aufstieg sah ich hie und da einen langen, grünen Schnellkäfer (*Corymbites*). Die ersten liess ich laufen, packte aber doch schliesslich einen ein, da er mir ziemlich lang schien und nun scheint es eine neue, noch unbekannte Art zu sein. Das Stück steckt in der Sammlung des Herrn Pfarrer Rätzer in Büren. Ich erwähne diess nur, weil ich glaube, dass in diesen Gegenden wohl noch Neues zu entdecken wäre und um die Aufmerksamkeit meiner Herren Collegen auf diese interessante Gegend zu lenken, das ist der Zweck dieser Zeilen. Dem freundlichen und zuvorkommenden Wirthe in Piedicavallo aber möchte ich von Herzen jeden Sommer eine Anzahl hungriger und durstiger Entomologen in's Haus wünschen.

Sammel-Excursion im Oberengadin im Juli 1894.

Von *Karl Jordis*.

(Schluss.)

Trotz der vorgerückten Tageszeit, es dürfte 5 Uhr gewesen sein, unternahmen wir noch eine kleine Recognoscirung nach dem nahen Heuthal, wo wir die Lepidopteren in ihrer Ruhe aufsuchten und auch fanden, vornehmlich waren dies *Polyomatus*, *Ly-*

cæna- und *Melitæa*-Arten etc., welche an Grashalmen oder an Blüthen sassen und leicht abgenommen werden konnten. Am andern Morgen waren wir früh an der gleichen Stelle, in der Erwartung, auch seltener Arten zu bekommen, doch wurden wir, trotz unseres eifrigen Suchens, von dem so viel gepriesenen Fangplatze geradezu enttäuscht, mag sein, dass ungünstige Witterungsverhältnisse eingewirkt hatten, denn nicht immer ist jedes Jahr gleich günstig. Die einzige neue Form die wir erhielten, bestand in *Mel. v. Varia*, welche wir in vielen schönen dunkeln Stücken erbeuteten; auch der zweite Tag brachte nichts von Bedeutung, den dritten Tag widmeten wir dem 1 Stunde entfernten Bernina Hospitz, bis wohin nur wenig Beute gemacht wurde, dagegen wurden wir abermals durch einen Naturgenuss entschädigt, welcher sich dem vorerwähnten würdig anschliessen darf. Zu unserer Linken steigen mächtige Felsengruppen empor, welche zum Theil durch schmale Thalengen unterbrochen werden, zu unserer Rechten, terrassenförmig der prächtige Pallü Gletscher 12044', zu dessen Füßen liegen die zwei reizenden Seen, der schwarze und der weisse See, vor uns das Hospitz. Die Passhöhe, von der aus man ringsum einen weiten, herrlichen Ausblick genießt, beträgt 2309 m. Das Gebäude, welches 4 Stockwerke hat, stak am 29. März 1873 im Schnee bis über das 3. Stockwerk; als Merkmal hierfür ist eine Inschrift nebst schwarzem Strich angebracht und für jeden Besucher sichtbar. Nach kurzem Aufenthalte im Restaurationssaal ging es gemüthlich wieder vorwärts, um andern Morgens nach dem Weisenstein zurück zu marschiren, woselbst wir nach einmaligem Uebernachten wohlbehalten, doch halb erstarrt angekommen sind; das Thermometer zeigte auf dem Albula Pass 2 Grad R. Am 25. Juli, als letztem Tag, wurde mehr der Ruhe gepflegt als gesammelt, um frisch und munter die Rückreise wieder antreten zu können. Dieselbe vollzog sich bis Rorschach wie zu Anfang nur umgekehrt, von dort aus ging die Route nach Zürich, wo wir uns einige Stunden aufhielten, um die werthe Familie von Herrn Fritz Rühl zu besuchen, wo wir auf das Freundschaftlichste empfangen wurden; als wir nach anregender Unterhaltung über Vergangenheit und Gegenwart aufbrachen, erbot sich Fräulein Rühl in liebenswürdigster Weise, uns durch die schöne Stadt zu begleiten; von der neuen Brücke aus, von der man einen reizenden Ausblick auf See und Gebirge genießt, warfen wir Letzterem einen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Piedicavallo 121-123](#)